



C. Aus weiter Welt.

205. Lieder aus „Wilhelm Tell“.

Der Fischerknabe (singt im Kahn):

Es lächelt der See, er ladet zum Bade.
Der Knabe schlief ein am grünen Gestade;
da hört er ein Klingen wie Flöten so süß,
wie Stimmen der Engel im Paradies.

Und wie er erwachet in seliger Lust,
da spülen die Wasser ihm um die Brust,
und es ruft aus den Tiefen: Lieb Knabe, bist mein!
Ich locke den Schläfer, ich zieh' ihn herein.

Der Hirt (auf dem Berge):

Ihr Matten, lebt wohl, ihr sonnigen Weiden!
Der Senne muß scheiden, der Sommer ist hin.

Wir fahren zu Berg, wir kommen wieder,
wenn der Kuckuck ruft, wenn erwachen die Lieder,
wenn mit Blumen die Erde sich kleidet neu,
wenn die Brunnlein fließen im lieblichen Mai.

Ihr Matten, lebt wohl, ihr sonnigen Weiden!
Der Senne muß scheiden, der Sommer ist hin.